

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 84.

Sonnabend, den 20. Juli 1907.

73. Jahrgang.

Die in Nr. 78 dieses Blattes bekannt gegebene Sperrung des Seifersdorf-Sprechtrichter Kommunikationsweges wird hiermit aufgehoben.

Rönlige Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 16. Juli 1907.

Auf dem die Firma **Hotel Fürstenhof Otto Adolph** in Kipsdorf betreffenden Blatt 151 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der bisherige Inhaber **Karl Georg Otto Adolph** ausgeschieden und **Emma Margarete vorw. Adolph** geb. Jirgand in Kipsdorf Inhaberin geworden ist.

Dippoldiswalde, den 18. Juli 1907.
1 A. Reg. 92/07. **Rönlige Amtsgericht.**

Auf Blatt 191 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Holzstoff-Fabrik Niederschlottwitz Otto M. Reimann** in Schlottwitz und als ihr Inhaber

der Kaufmann **Otto Max Reimann** in Schlottwitz eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Holzstoff.
Dippoldiswalde, den 18. Juli 1907.
1 A. Reg. 90/07. **Rönlige Amtsgericht.**

Die für das **Wettinstift** hier auf die Heizperiode 1907/08 erforderliche Lieferung von ca. **800 Ztr. böhmische Braunkohle (Nuß II)** und **500 Ztr. Steinkohlen (Nuß II)**

soll demnächst vergeben werden. Die Lieferung hat in Mengen von je 200 Ztr. franko Wettinstift zu erfolgen. Bewerber wollen ihre Gebote binnen 10 Tagen anher abgeben, auch dabei die Bezugsquellen der Kohlenorten (Ort, Schacht pp.) genau bezeichnen.
Verwaltung des Wettinstifts Dippoldiswalde, am 15. Juli 1907.

Wandlungen der französischen Volksseele.

Es gibt auf der ganzen Erde kein Kulturvolk, welches so wie das französische der Welt seelische Rätsel aufgegeben hat. Für alles Große und Schöne leicht zu entflammen, von der Freiheit und Brüderlichkeit begeistert, hat das französische Volk in seiner Entwicklung oft riesenhafte, sprungartige Fortschritte gemacht, hat in kurzer Zeit oft den Gipfel der politischen Macht und Größe, des beständigen Glanzes und Ruhmes erklommen, um dann oft in wenigen Jahren in einen Abgrund zu stürzen. Diese eigenartige Erscheinung zeigt sonst kein einziges Volk auf der Erde, und sie wiederholte sich in der Geschichte des französischen Volkes und bedeutungsvoll für ganz Europa, dreimal, unter Ludwig XIV., unter Napoleon I. und unter Napoleon III. Die Weltgeschichte und auch die Geschichtsforscher haben den Franzosen in ihren überschwenglichen Großmachtsbestrebungen Unrecht gegeben, aber all den Spott und Hohn, den die Welt nach den Niederlagen Frankreichs auf die Franzosen ausgegossen hat, haben sie nicht verdient. Wenn in Frankreich den großen Worten auch sehr oft die großen Taten fehlten, und den Idealen und Begeisterungen für die Freiheit und Brüderlichkeit, für die Kunst, die Wissenschaft und Bildung nicht immer die tiefe gründliche Arbeit und das solide Streben zur Seite standen, so muß man eben daran denken, daß eben solche großen Gefühle sich nicht immer in die Praxis des Lebens als Taten und Werke vollständig umsetzen lassen, und hochzuschätzen bleibt im französischen Volke die Begeisterung für die Freiheit und Brüderlichkeit und für die Menschenrechte überhaupt. Diesen großen Gefühlen in der französischen Volksseele steht nun aber auch als Gegenstück die tiefe Verstimmlung gegenüber, welche die Franzosen über ihre Niederlagen empfinden, und die sie verhindert, die Dinge realpolitisch zu betrachten. Darin ist auch die tief zu beklagende Ursache der Entfremdung zwischen dem französischen und deutschen Volke zu erblicken, obwohl hochgebildete Männer beider Nationen zugeben müssen, daß Frankreich wie Deutschland, abgesehen von den seitens der Franzosen nicht ganz überwundenen Folgen des letzten deutsch-französischen Krieges, eine ganze Menge gemeinsame Kulturinteressen und natürliche Anknüpfungspunkte besitzen. Glücklichlicherweise ist gegenwärtig die Erkenntnis der gemeinsamen Kulturinteressen in Frankreich wie in Deutschland so im Wachsen begriffen, daß vielleicht auf kolonialpolitischem Gebiete, zumal was Afrika und Asien anbelangt, eine derartige Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich stattfindet, daß die Franzosen darüber das Loch in den Vogesen vergessen und nach und nach mit der Tauleiche rechnen, daß der Frankfurter Frieden vom Jahre 1871 wirklich ein Friedensschluß zwischen Deutschland und Frankreich, und nicht etwa nur ein Waffenstillstand ist, wie die französische Volksseele so lange und in so verhängnisvoller Weise diesen Friedensschluß angesehen und dadurch eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich verhinderte. Die anerkannte Friedensliebe Deutschlands trotz seiner militärischen Uebermacht und die in Frankreich wachsende Erkenntnis, daß Deutschland den Franzosen die Großmachtsstellung in Europa wie in der ganzen Welt gönnt, ferner aber auch die bitteren Erfahrungen, welche Frankreich mit seinem russischen Bündnisse gemacht hat, haben allgemein viel dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ganz wesentlich zu bessern. Es geht dies sehr deutlich aus einer Umwandlung in der französischen Volksseele hervor. Während es früher in Frankreich fast kein Mensch wagen konnte, über die Herstellung besserer Beziehungen mit Deutschland zu reden, wenn er nicht sofort als Landes-

verräter hingestellt sein wollte, sehen wir jetzt fast täglich französische Staatsmänner, Deputierte, Gelehrte, hervorragende Kaufleute und Industrielle und ferner auch viele Schriftsteller und Journalisten in offener und sympathischer Weise die Frage erörtern, daß es eigentlich an der Zeit sei, daß sich Frankreich mit Deutschland auf besseren Fuß stelle. Möge diese glückliche Wandlung in der französischen Volksseele ihre Früchte für das Werk einer freundschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich tragen! Durch solch ein Friedenswerk würde der Welt mehr gebient werden, als durch alle Friedens-Konferenzen.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Donnerstagabend gegen 3/4 8 Uhr schwebte ein Luftballon ziemlich nahe über unserer Stadt und verschwand dann gegen Osten zu in den Wäldern. — Herr Hilfsrichter Assessor Dr. Heber beim hiesigen Königl. Amtsgericht ist seit 15. d. M. an das königliche Amtsgericht Augustsburg in gleicher Eigenschaft versetzt. — Anstehende Tierkrankheiten herrschten nach dem amtlichen Berichte der Igl. Kommission für das Veterinärwesen am 15. Juli im königreiche Sachsen überhaupt 10 verschiedene, und zwar: Der Milzbrand in einem Gehöfte von Preßschendorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, der Rotz der Pferde und die Räude der Pferde in je einem Gehöfte; der Kollaus der Schweine in 6 Gemeinden mit 7 Gehöften, darunter in einem Gehöft von Obercarsdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde; die Schweinepeste einschließlich Schweinepest in 8 Gemeinden mit 9 Gehöften, darunter in zwei Gehöften von Obercarsdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde; die Geflügelcholera in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; die Hühnerpest in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften; die Brustseuche der Pferde in 6 Gemeinden mit 7 Gehöften; die Kollausseuche der Pferde in 4 Gemeinden mit 8 Gehöften und die Gehirnridenmarzenszündung der Pferde in 79 Gemeinden mit 92 Gehöften, darunter in je einem Gehöft von Breitenau und Fürstenuau der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Welch kolossale Regenmengen in den letzten Tagen der vergangenen Woche in einzelnen Gegenden niedergingen, das beweist eine Berechnung, die über die Niederschläge im Bereich der Zschopau und der beiden Weißeritzen aufgestellt worden ist. In diesen Gebieten lieferten die beiden Niederschlagstage (11. zum 12. Juli und 13. zum 14. Juli) zusammen mehr als 113 Millimeter bzw. 105 Millimeter. Auf das Hektar beträgt dies bei den Weißeritzen 1130 Kubikmeter, bei der Zschopau 1050 Kubikmeter. Berechnet man die Wassermenge auf das gesamte Flußgebiet, so ergibt sich für jede der beiden Weißeritzen etwa 19 Millionen Kubikmeter Wasser, für die Zschopau mit Sehma 49 Millionen Kubikmeter Wasser, die in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Abfluß gelangen müssen. An 100 Millimeter Niederschlag reichen auch andere Flußgebiete heran, sodas die zu bewältigende Wassermenge dort nur wenig geringer ist als in den genannten Flußläufen.

Die Einziehung der Taler ist auch den Postämtern durch eine Verfügung des Reichs-Postamtes übertragen worden. Nach einem Beschlusse des Bundesrats gelten bekanntlich die Eintalerstücke deutschen Gepräges vom 1. Oktober 1907 an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist dann niemand mehr verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen. Die Post- und Telegraphenanstalten sind angewiesen worden, schon von jetzt an die in Zahlung genommenen oder gegen Reichsmünzen um-

getauschten Stücke nicht wieder zu verausgaben, sondern anzusammeln und mit tunlichster Beschleunigung abzuführen.

Großölsa. Auf Beschluß unserer auf steten Fortschritt bedachten Gemeindevertretung hin ist man gegenwärtig mit dem Baue eines Volksbades für Erwachsene und Kinder beschäftigt. Die Bewohnerchaft begrüßt dieses Unternehmen mit großer Freude, weil dadurch einem längst gehegten Wunsche Rechnung getragen wird. Das Bad findet seinen Platz in der Mitte des Ortes oberhalb des Lindnerschen Restaurants und erhält des erforderliche Wasser aus dem Osabach. Die Eröffnung soll bereits Anfang August stattfinden. Möge die Benützung eine recht rege sein.

Schmiedeberg. Prinz und Prinzessin Johann Georg trafen am Mittwoch gegen Abend hier zu Wagen, von Rehefeld kommend, ein und fuhren mit dem Personenzuge 6 Uhr 16 Min. weiter nach Dresden. Die Königin-Witwe, welche die Herrschaften bis Schmiedeberg begleitet hatte, kaufte sodann vom Grünwarenhändler Kühnel am Bahnhofe, ging von da zu Fuß in Begleitung ihrer Hofdame durch den Ort bis zu Beginn des Pöbelkales, unterwegs einige Schaufenster hiesiger Geschäfte in Augenschein nehmend, und bestieg dort erst den Wagen, um wieder nach Rehefeld zurückzufahren.

Ripsdorf. (Wasserleitung.) Unsere neue Hochdruckwasserleitung, mit deren Bau bereits im Herbst 1906 begonnen werden konnte, geht jetzt, mit Beginn der Hochsaison 1907, ihrer Vollendung entgegen. Damit ist ein Markstein in der Entwicklung Ripsdorfs gesetzt worden, ist doch ein gutes gesundes Trinkwasser einer der Hauptfaktoren für das Emporblühen und Fortbestehen eines jeden Ortes, ganz besonders aber eines Kurortes. Nur dem weitschauenden Blicke und dem energischen und tatkräftigen Eintreten des Hrn. Amtshauptmann Dr. Mehnert-Dippoldiswalde hat es Ripsdorf zu verdanken, daß es endlich der Segnungen einer einheimischen und ausreichenden Wasserleitung teilhaftig werden konnte.

Sadisdorf. Auch hier fand das Konzert des Dresdner Künstler-Ensembles vorigen Mittwoch ungeteilte Anerkennung, da alle Darbietungen als ausgezeichnete Leistungen bezeichnet werden konnten.

Lauenstein. Durch freiwillige Spenden der hiesigen Bewohnerchaft, sowie einiger Freunde und Gönner unserer Stadt ist es möglich geworden, einem von manchen schon längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, indem eine Uhr am Rathause angebracht worden ist.

Kreischa. Die elektrische Straßenbahn Niedersiedlich-Lodwitz-Kreischa beförderte im ersten Halbjahre 1907 198368 Personen, davon haben 42050 die ganze Strecke befahren. Im Monat Juni wurden in Sonderwagen 922 Personen befördert, weil viele Schulen unsern Ort und seine Umgebung bei ihren Ausflügen wählten. Die Einnahme betrug im obengenannten Zeitraume 37117 Mark. Vielfach wurden aus der Gleisanlage die scharfen Biegungen entfernt. Erfreulicherweise ist der Energieverbrauch um 10 1/2 % geringer, als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Edle Krone. Infolge von Bauten auf dem Bahnhofe müssen von jetzt ab bis auf weiteres die Reisenden, welche mit dem Zuge dort ankommen oder abfahren, als Weg nach und von dem Bahnhofgebäude die am südlichen Ende des Bahnhofes befindliche sogenannte Karrenüberfahrt benutzen. Alle Züge und Maschinen, welche ab Klingenberg nach Tharandt fahren, haben jetzt auf Anordnung der Staatsbahnverwaltung außer dem vorschrittmäßigen Achtungssignal vor der Einfahrt in den Tunnel

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn, im reaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

bei Eble Krone weiter noch ein langgezogenes Achtungssignal zu geben.

Dresden. Am 19. Juli vollenden sich hundert Jahre, daß das heutige Gardereiter-Regiment, das 1680 errichtet worden ist und bereits 1764 den Landesherren zum Chef erhalten hat, den Gardetitel verliehen erhielt, und zwar für sein braves Verhalten gelegentlich der Schlacht bei Friedland am 14. Juni 1807. Am Vorabend derselben warf sich nämlich der Oberst von Petritowsky mit einer Eskadron dem Gegner, welcher das französische 9. Husaren-Regiment und die sächsischen Chevauligiers in einem Reitergefecht geschlagen hatte und in deren Verfolgung begriffen war, so ungestüm und machtvoll auf den Hals, daß der Sieg des Feindes sich in Niederlage verwandelte. Das Regiment, das damals, und zwar seit 1726, die Bezeichnung „Kronprinz“ führte, wurde infolge dieser Waffentat am 19. Juli 1807 zur „Leibkürassier-Garde“ erhoben und zeichnete sich als solche in den Napoleonischen Feldzügen noch mehrfach durch glänzende Tapferkeit aus. Der Name „Gardereiter-Regiment“ wurde 1822 eingeführt.

In einem Glauhauer Fabrikbetrieb suchte ein Fremder, der taubstumm sein wollte, um Arbeit nach. Da man ihm an diesem Plage keine Arbeit geben konnte, wurde er an eine andere Adresse gewiesen und erhielt hierzu ein Schreiben ausfertigt. Nachdem er dies gelesen, konnte der Stumme mit einem Male sprechen, indem er erklärte: „Ach, nein, dorthin gehe ich nicht!“

Leisnig. Tödlich verunglückt ist in Leuterwitz der Gutsbesitzer Kattosen. Er begab sich in seinen Keller, um nachzusehen, ob Regenwasser eingedrungen sei, stürzte dabei auf der Treppe, fiel in das etwa 15 Zentimeter tiefe Wasser und ertrank darin.

Leipzig. 17. Juli. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer heutigen Sitzung, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Feuerbestattungsanlage in Verbindung mit den Kapellenanlagen auf dem Süd-friedhofe zu errichten und den Stadtverordneten eine diesbezügliche Vorlage zugehen zu lassen.

Chemnitz. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstag morgen in der städtischen Feuerwache an der Schadestraße. Dort wurde, wie an jedem Morgen, auf dem Hof zunächst Schulerzieren mit Gaspötte, Halenleitern usw. und nach 8 Uhr Übungen mit bespannten Fahrzeugen vorgenommen. Hierbei erhielt die Drehleiter Nr. 2 Befehl zum Angriff auf das Leihhaus, unmittelbar neben dem Steigerturm. Die Leiter wurde bis Dachkante hinausgeschoben, was ungefähr dem 4. Stock eines Hauses gleichkommt. Oben war der Feuerwehrmann Koppe im Begriff, auf das Dach zu steigen, als sich plötzlich die Leiter dem Dache zuneigte und in der Mitte durchbrach. Koppe stürzte auf den auf derselben Leiter in Höhe des 2. Stockwerks stehenden Oberfeuerwehrmann Weber und drückte diesem die Gehirnschale ein. Der obere Teil der Leiter fiel nach rechts und brachte dem am Hydranten stehenden Feuerwehrmann Scheibe schwere Kopfverletzungen bei, die seine Überführung in das Krankenhaus nötig machten. Während Weber sofort tot war, trug Koppe nur geringe Verletzungen an der Wade davon. Die Ursache des Unglücks ist auf ein Zerreißen des aus Stahl-drahten bestehenden Aufzuggurtes zurückzuführen.

Grünhain. Der sächsische Wettinschützenbund hat hier sein diesjähriges Verbandschützenfest abgehalten, verbunden mit dem 25jährigen Fahnenjubiläum der priv. Jägerkompanie. Das Fest nahm trotz der Ungunst des Wetters einen schönen Verlauf.

Annaberg. Annaberg wird seinen Ruf als Kongress- und Feststadt auch in diesem Jahre wahren. Im nächsten Monat wird zunächst der sächsische Saalinhader-Verband hier tagen, hierauf der Verband Deutscher Touristenvereine. Letzterer, der aus gegen 60 Verbänden mit über 155 000 Mitgliedern besteht, veranstaltet eine Gesellschaftsreise mit Frankfurt als Anfangs- und Endstation, in deren Programm Annaberg mit aufgenommen ist. Die Fahrt beginnt am 22. August, die Veranstaltungen in Annaberg sind auf den 31. August und 1. September festgesetzt.

Aue. 17. Juli. Eine traurige Feier der silbernen Hochzeit war hier dem Ehepaar Hergert beschieden. Gestern, am Tage des 25jährigen Ehejubiläums wurde der Familie der älteste Sohn nach langer Krankheit durch den Tod entzogen.

Zwickau. Die vom Hochwasser zerstörte Baggermaschine hatte einen Wert von 15 000 M. Sie ist den Eisbrecher der Pölbiger Muldenbrücke weg und gefährdete diese arg. Nur dadurch, daß der Bagger zerschellte, wurde die Brücke gerettet.

Zwickau. Oberbürgermeister Reil hat eine Darlegung über den Prozeß der Stadtgemeinde Zwickau gegen den Reichsfiskus wegen Bezahlung von 170 M. 30 Pf. Besitzwechselabgabe, den das Oberverwaltungsgericht gegen den Stadtrat entschieden hat, veröffentlicht. Der Prozeß hat jedoch insofern Erfolg gehabt, als 1. der Reichsfiskus, was er bisher nicht getan hat, vor dem Oberverwaltungsgericht erschienen ist; 2. daß eine oberverwaltungsgerichtliche Entscheidung ergangen ist und 3. daß ein Weg gewiesen worden ist, auf welchem die sächsischen Gemeinden gegen den Reichsfiskus bei Verweigerung der Zahlung von Gemeindeabgaben vorgehen können, nämlich bei Zahlungsaufforderungen auf § 1 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1873 Bezug zu nehmen.

Niederplanitz. Wegen des Eisenbahnbaues hier muß die hiesige Gemeinde eine neue Straße nach der künftigen Güterbahnstation bauen. Die Projekte erreichen die Höhe bis 75 000 M.

Falkenstein. Die Kirchengemeinde Falkenstein beab-

sichtigt eine Kirchenanleihe in Höhe von 80 000 M. zur Ausführung mehrerer notwendiger Bauten auf dem Friedhofe und zur Renovierung unserer Kirche aufzunehmen.

Bremen. Die hiesigen Stadtverordneten beschäftigten sich in der letzten Sitzung abermals mit der Frage der eventuellen Abschaffung des Instituts der Nachtwächter und die Ausübung des Nachdienstes durch Schutzeleute. Mehrere Stadtverordnete sprachen sich sehr scharf gegen die Abschaffung aus und wurde die Beibehaltung erneut beschlossen.

Meerane. Um die ausgeschriebene Stelle eines Musikdirektors für die hiesige Stadtkapelle haben sich über 100 Bewerber gemeldet.

Rlingenthal. Die Königl. Sächs. Militärvereine des Amtsgerichtsbezirks Rlingenthal, die bisher dem Bundesbezirk Auerbach angehörten, sind zu einem selbständigen Bezirk erhoben worden. Sitz des neuen Bezirks ist Rlingenthal und Vorsteher Herr Assessor Dr. Höder.

Marktneufkirchen. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, das hiesige Elektrizitätswerk, das jetzt an die Firma Siemens-Schubert-Werke verpachtet ist, in städtische Regie zu übernehmen und das Pachtverhältnis mit genannter Firma zu lösen. Es ist eine wesentliche Erweiterung des Werkes geplant.

Zittau. 17. Juli. Lebensgefährliche Verletzungen erlitt heute nachmittag der freiwillige Feuerwehrmann August Schubert beim Ablösen eines Brandes in der Neusalzaer Straße hier. Eine Fenstereinstellung aus Sandstein stürzte aus dem 3. Stockwerk herab und schlug dem braven Wehrmann den Schädel ein. Der Zustand Schuberts ist hoffnungslos. Das Haus, dem Schmiedemeister Zöllner gehörig, brannte in der obersten Etage völlig aus. Vier Familien sind obdachlos.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser wird sich unmittelbar nach Schluß der am 21. September beendeten Festungsdienstübung bei Posen nach Königsberg i. Pr. begeben, und dort am 22. September der Einweihung des Doms beiwohnen.

Der vierte Sohn des Kaisers, Prinz August Wilhelm, der im Januar sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet hat, wird im Herbst d. J. die Straßburger Universität beziehen und einen Teil des Palastes bewohnen. Zu diesem Zweck werden jetzt im Straßburger Kaiserpalais bauliche Veränderungen vorgenommen.

Die Geschützgesellschaften Krupp und Ehrhardt ziehen ihr Material von den Artillerieversuchen in Griechenland plötzlich zurück, nachdem die partielle Bevorzugung der französischen Konkurrenz unverhüllt schon mitten in den Versuchen zu Tage getreten ist. Der griechischen Regierung ist dieser Entschluß in aller Form auf telegraphischem Wege bereits kundgegeben worden.

Die Gesamtverluste der deutschen Schutztruppen in Südwestafrika in den Kämpfen der Jahre 1903 bis 1907 belaufen sich nach der amtlichen Zusammenstellung im Schlufheft der vom Großen Generalstab herausgegebenen Denkschrift auf 96 tote Offiziere und 1395 tote Mannschaften. Verwundet wurden 89 Offiziere und 818 Unteroffiziere und Mannschaften. Vom 25. Oktober 1903 bis 8. Februar 1907 haben nicht weniger als 295 Gefechte stattgefunden, und zwar 88 gegen die Hereros und 207 gegen die Hottentotten.

Eine Probefahrt mit Automobiltransportzügen zwischen Berlin und Posen wurde von einem Kommando der Versuchs- und Verkehrsgruppen in Berlin unternommen. Jeder Transportzug setzte sich aus einem Führungswagen für etwa 50 Personen und zwei Anhängewagen von je 60 Zentnern Tragfähigkeit zusammen. Die Fahrgewindigkeit betrug 25 Kilometer in der Stunde.

Ein ungetreuer Schatzmeister. Aufsehen erregt in Gastwirtskreisen die erst jetzt bekannt gewordene Tatsache, daß der Schatzmeister Red des Deutschen Gastwirteverbandes in Berlin aus der Verbandskasse mehr als 120 000 Mark veruntreut hat. Verschiedene Freunde des Schatzmeisters hätten, wie verlautet, 55 000 Mark beigeleitet und der Rest von 65 000 Mark sei als Hypothek auf ein Grundstück des Red eingetragen worden. Zur Sicherheit der Verbandskasse hätten einige bemittelte Kollegen Reds noch solidarische Bürgschaft für jene Hypothek übernommen, jedoch die Verbandskasse auf diese Weise vor jeder Einbuße sicher sei.

Die Freilassung Morengas durch die Kapregierung wird, wie man aus Warmbad schreibt, in Südwestafrika, besonders im Süden des Schutzgebietes, als ein sehr bedrohliches Anzeichen dafür angesehen, daß dieser nicht ungefährliche Gegner über kurz oder lang auf dem Kriegspfade erscheinen werde. Man werde vermuten dürfen, daß der Besuch des Herrn von Lindequist in London u. a. dem (leider vergeblichen) Versuche galt, die englische Regierung entweder zur weiteren Festhaltung oder noch besser zur Auslieferung Morengas zu bewegen.

Erfurt. 17. Juli. Der Ballon „Barmen“ der Luftschifferabteilung mit zwei Offizieren landete am 15. Juli abends in Neudietendorf. Der Ballon hatte die etwa 270 Kilometer lange Strecke von Berlin in neun Stunden zurückgelegt. Die Landung ging ohne Schwierigkeiten vor sich.

Schweiz. Die Volksabstimmung über die Militärvorlage wird auf Ende Oktober angelegt. Die Zahl der die Abstimmung verlangenden sozialdemokratischen Unterschriften ist auf 63 000 angewachsen.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus begründete der Abgeordnete Lueger einen Antrag auf Einsetzung eines Jubiläumsausschusses, der über die Art und Weise, wie der Staat das einzig dastehende 60jährige Regierungsjubiläum des Kaisers am 2. De-

zember 1908 mitzuteilen soll, zu beraten und Bericht zu erstatten hat. Nach der Ansicht des Redners müßte diese Feier das Staates darin bestehen, daß sie allen Völkern und allen Ständen entspreche, weshalb er im Ausschusse beantragte, der Staat möge hundert Millionen als Stammkapital für eine Alters- und Invaliditätsversicherung spenden. (Vanganhaltender, stürmischer Beifall, Händeklatschen im ganzen Hause.) Diese Institution müsse sich auf alle arbeitenden Stände, auf das Gewerbe und den Bauernstand erstrecken (lebhafter Beifall), und solle auf ewige Zeiten mit dem Namen des Kaisers verbunden sein, der allen Völkern und allen Untertanen das Wahlrecht gegeben habe. Der Kaiser solle ein Kaiser aller Völker und aller Menschen sein, welche in seinem Reiche wohnen. (Anhaltender Beifall.) Der Antrag Lueger wird unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Das Haus nimmt hierauf die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Ausprägung von Jubiläumsmünzen vor. Der Abgeordnete Mallik erklärt, die Alldeutschen hätten keinen Grund, sich der Jubiläumsmünze anzuschließen, sie empfinden mit Groll und Verbitterung das ununterbrochene Zurdrängen des Deutschtums in den letzten sechzig Jahren infolge der österreichischen Regierungspolitik. Die Inschrift der Jubiläumsmünze müßte heißen: „Finit Austria“, das heißt „Ende Deutschösterreich“. Der Finanzminister spricht unter dem stürmischen Beifall des Hauses seine Empörung und Entrüstung darüber aus, daß im österreichischen Parlament eine derartige Rede gehalten werden konnte. Der Vizepräsident Jacel erteilt dem Abgeordneten Mallik nachträglich einen Ordnungsruf wegen ungebührlichen Heranziehens der Krone in die Debatte, wogegen Mallik am Schluß der Sitzung protestiert. Hierauf wurde der Gesetzentwurf dem Budgetausschuß überwiesen.

Teplitz-Schönau. 2000 Bergleute in 28 Schächten haben Lohnforderungen erhoben.

Italien. Der Kriegsminister hat Vorkehrungen getroffen, um die Insel Elba zu besetzen. Mehrere hohe Offiziere, darunter der Kommandeur des 4. Armeekorps, sind bereits nach Elba abgereist, um besonders an Ort und Stelle die notwendigen Anordnungen zu treffen.

Rom. Ein Telegramm aus Addis Abeba berichtet, daß der Negus Menelik unter dem Vorwande, Streitigkeiten mit dem Gouverneur zu regeln, Vorbereitungen trifft, um das Grenzgebiet der italienischen Kolonie mit einer Armee von 20 000 Mann zu besetzen. Diese Nachricht hat in ganz Italien großes Aufsehen hervorgerufen. Es werden bereits Truppen mobilisiert, die über Neapel nach Massauah eingeschifft werden.

England. Auf eine Anfrage erklärt der Staatssekretär für Indien Morley in Unterhause, daß während der ersten sechs Monate 1907 im Pandjab 632 953 und in ganz Indien 1 060 067 Personen an der Pest gestorben sind.

Petersburg. Auf den auf einer Inspektionsreise nach Tschirawelgrad fahrenden Wegebauminister versuchten Bahnarbeiter ein Attentat, indem sie Eisenblöcke auf die Schienen legten. Der Maschinist des Zuges, in dem sich der Minister befand, konnte noch rechtzeitig halten. Die Schuldigen wurden verhaftet.

Riga. Bei dem in Kurtenhof garnisonierenden Bataillon ist eine Meuterei ausgebrochen, die erst dann unterdrückt werden konnte, als 38 der Aufwiegler verhaftet wurden.

Serbien. Der älteste Sohn des Königs Peter I. von Serbien, Kronprinz Georg, wird im nächsten Monat, am 27. August, das 20. Jahr seines Lebens vollenden. Wie die Wiener „Zeit“ hört, besteht bei seinen Angehörigen der lebhafteste Wunsch, den jungen Thronfolger sobald wie möglich standesgemäß zu verheiraten. Was dürfte indessen einige Schwierigkeit haben, nachdem so viel Häßliches über den Charakter des Kronprinzen und über seine eigentümliche Auffassung von seiner Rolle als Thronerbe an die Öffentlichkeit gedrungen ist. Vorläufig scheint man in Belgrad daran zu denken, den allzu lebenslustigen Prinzen durch ernsthafte Studien zu beschäftigen. So wird jetzt aus der serbischen Hauptstadt gemeldet, daß der Kronprinz in Begleitung eines Adjutanten und eines Offiziers vom Generalstab noch im Laufe dieses Sommers Frankreich infognito aufsuchen werde, um auf den Schlachtfeldern des Krieges gegen Deutschland eine Art von militärischem Anschauungsunterricht zu empfangen. Bekanntlich hat der König Peter an dem Kriege gegen Deutschland im Heere Frankreichs als Freiwilliger teilgenommen und das Kreuz der Ehrenlegion verdient.

Buenos Aires. Ein schändlicher Betrug, begangen durch Einführung tuberkulöser englischer Stiere nach heimlicher Vorimpfung mit Tuberkulin, ist hier aufgedeckt worden. Angesehene englische Importeure, die die Veterinärbeamten lange Zeit hintergangen hatten, wurden verhaftet. Infolgedessen herrscht hier außerordentliche Entrüstung, da der Schaden für die argentinische Viehzucht unberechenbar ist.

Persien. Die Lage sieht sich immer mehr zu. Das Parlament fordert die Gegenwart des Schahs am 25. Juli, dem Jahrestage der Verfassung zur Eidesleistung. Der Schah hingegen, unterstützt von dem Großwesir, möchte lieber zur gewaltigen Auflösung des Parlaments schreiten, wenn sicher anzunehmen wäre, daß die Truppen zuverlässig sind. Die Truppen aber drohen wegen rückständiger Soldzahlung mit Plünderung. Die plötzliche Ankunft des aufständischen Prinzen Salar-od-Daulet, der anscheinend von auswärtiger Seite unterstützt wird, verwirrt die ungünstige Lage noch mehr.

Sül. Der koreanische Premierminister forderte den Kaiser auf, wegen der Entsendung der Deputation nach dem Haag abzutanken.

Bermittler.

Eine Holengetzichte. Ein Professor sah stümpf im Kasino eines Seebades und las die Zeitung. In seine Letztüre vertieft, stieß er mit der Linken den Stoß Zeitungen, der auf dem Tische lag, immer weiter von sich. Hinter den Blättern stand ein Lintensack, welches schließlich von den Hühnerhöfen Zeitungen erfasst wurde und einem Bankier auf den Schoß fiel, dessen Hosen alsbald von der schwarzen Flüssigkeit besetzt wurden. Der Bankier war während, und der Zerstreute bot alles auf, um dessen Zorn zu beschwichtigen. „Meine neuen Hosen sind total verdorben!“ schrie der Bankier. „Aber ich will sie ja gern bezahlen“, sagte der Herr. „Bitte, mir Ihre Karte zu geben und ich sende Ihnen den Betrag sofort ins Hotel.“ „Ins Hotel, mein Herr? Ich kenne Sie ja gar nicht. Zahlen Sie mir die vierundzwanzig Mark, die mich die Hosen gekostet haben, auf der Stelle aus!“ Der Professor zog die Börse und handigte dem Bankier den Betrag ein. Dann sagte er: „Nun ich Ihnen den Preis gezahlt habe, bestehn Sie hoffentlich so viel Ehrgefühl, um mich sofort in den Besitz meines Eigentums zu setzen. Die Hosen sind mein, und ich bestehn auf ihrer sofortigen Übergabe. Sie haben kein Vertrauen zu mir, ich nicht zu Ihnen. Her mit den Hosen!“ Vergebens protestierte der Bankier gegen diese Felle. Die Menge, die sich um die Streitenden versammelt hatte, gab dem Professor Recht, und der Bankier mußte sich entschließen, ein anderes Paar Hosen herbeizubringen und die Lintensäckchen unter dem Gelächter der Umstehenden abzulegen.

Martin Gunder.

Roman von E. Dreffel.
(5. Fortsetzung.)

„Visting, ist das deine Lieb?“ rief er schmerzlich. „Nicht mal solch' kleinen Fehl kann sie ertragen? Komm, überwind' dich, lieber Schatz. Du wirst dich dran gewöhnen. Du mußt es doch, Visting.“
„Das ist's ja nicht“, murmelte sie mit blaffen Lippen. „Was soust? Sprich Deern, sag's nur, wie's dir zu Sinn ist. Aber Wahrheit will ich, Wahrheit. Wissen muß ich jetzt, wie ich mit dir dran bin.“
„Laß mir Zeit, Martin.“
„Nun, hast's nun Wochen bedenken können. Wusstest am End' auch, wie anders die Sach' nun mit uns liegt. Brauchst nicht mehr drei Jahr' zu warten, kannst jeden Tag Gunderhofbäuerin werden. Sag' Deern, soll ich's Aufgebot bestellen?“
„Nicht jetzt — nicht gleich, Martin.“ Unschlüssig, gequält stieß sie es hervor.
Er stampfte mit dem Fuß auf. „Wißt mich narren? Red' jetzt, auf' ne ernste Frag' gehört sich ehrlische Antwort.“
„Ich bitt' dich, nicht so auf der Stell', ich muß mich doch — — —“, sie schluckte und fing an zu weinen.
Die Tränen auf dem runden, sorglosen Gesicht des hübschen Mädchens rührten und besänftigten ihn zugleich. „Wißt' ich nur, wie's dir ums Herz ist. Magst mich denn so wenig, Visting?“ flüsterte er besonnen.
Und sie schluckte: „Ich hab' dich gern — tuft mir so leid — und doch — Martin, Martin, wärst du doch Soldat geworden.“
Sein hageres Gesicht wurde grau. „Ja, Deern, den Gefallen kann ich dir nicht mehr tun. Ich mein' auch, es müßt' dich eher freuen, jetzt bald Hochzeit halten zu können.“

„Das schon, aber — — —“ Wieder sah sie schon an ihm vorbei.
„Was aber?“
„Dann könnt' ich doch Staat machen mit dir, und — ja, ich mag nun mal lieber 'nen Mann, vor dem die Deut' Respekt haben.“ fuhr es ihr trotzig heraus.
Seine Augen sprühten. „Das will ich ihnen raten.“ Er reckte sich empor. „Unglück ist keine Schande. Ich kann den Kopf hochhalten vor meinen Leuten. Obenau werd' ich stehen im Dorf, sollst's noch erleben.“
„Du siehst nicht aus nach stolzer Lebensfreud' — auch nicht wie einer, der die red'z: Schneid hat“, murmelte sie.
Martin zuckte.
Sie aber fuhr nun ungestüm fort: „Schau, ich hab' den Anton im Soldatenrock gesehen, er trug ihn strahlend wie 'ne große Ehr'. So muß es sein.“
„Die Freud' kostet ihn nichts“, fiel Martin da ver-bissen ein. „Für den Einjährigen ist das Berliner Jahr halt 'n Plaisir, für das sein Alter aufkommt.“
„Vielleicht. Aber was tut das? Schneid hat er doch. Seine Begeisterung für Kaiser und Vaterland ist's gerad', die mich so freut.“
Martin lächelte bitter. „Und ich bin ein feiger Lump, weil ich Unglück hatt', weil ich nicht vor dir im bunten Rock stolzieren kann? Deern,“ seine Stimme schwoll, — „auch ich steh' treu zu Kaiser und Reich. Und laß's mal zum Krieg, ich wär' der letzte, der am Herd hocken blieb, sobald man mich nur brauchen könnt'.“
Aber in des Mädchens Augen stand stauender Unglaube. Und der erbitterte ihn jeht.
„Was red' ich darüber vor dir. Was versteht denn 'ne läst Deern davon!“
„Gerad' genug. Mein gescheiter Vater wenigstens hält uns Frauenleut' nicht für zu dumm, um uns an langen Abenden kluge Bücher vorzulesen. Ost genug sind's Kriegsgeschichten — die wir auch besprechen.“ entgegnete sie beleidigt.
Er nickte nachdenklich. „Na ja, Verstand hast im hübschen Köpfe, mehr als 'ne Bäuerin just nötig hat. Nachst dir drum auch leicht überflüssige Gedanken.“
Zu wehmütiger Eindringlichkeit ihre feindlichen Augen festhaltend, sprach er weiter: „Visting, Deern, bloß die red'che Lieb' fehlt dir wohl im Herzen. Sonst würdest dir keine Klagen in den Kopf setzen und zu allerletzt den Anton, den lockeren Feig, vor mir rühmen.“
„Ich hab' dich gemocht — — —“
„Und's Unglück hat dir's Herz gewandelt? 'ne schöne Lieb', die keinen Windhauch vertragen kann.“
„Das ist's doch nicht — — —“, sie brach gequält ab.
„Das hast schon eh gesagt, jetzt steh' mir nur Red', du.“
Aber sie schüttelte den Kopf. Ein heftiges Zittern überfiel sie, und endlich stammelte sie zähneklappernd: „Mich friert. Soll ich hier im kalten Regen krank werden? Mein' Mutter ist selber nicht beinwege, ich muß ihr was holen gehen.“
Er, in seiner leidenschaftlichen Erregung, war gegen die beißende Nebelkälte unempfindlich gewesen. Nun sah er erst, wie das Mädchen von der rauhen Witterung mitgenommen wurde. „Hast recht, man soll' jetzt nicht von warmer Lieb' reden. Mir scheint, der Himmel weint über dich, — über mich. Ich quäl' dich auch nicht mehr. Weiß es nun, du fragst nichts nach mir.“
Er wollte gehen.
Sie hielt ihn am Arm zurück. „Hab' doch Geduld. Ich — kann nicht so rasch mit all dem zurechtkommen, Martin.“
Er lächelte traurig. „Wirst es auch später nicht,

Visting. Ich spür's, du glaubst nicht an mich, nicht an den Mann in mir. Aber der Glaube, Deern, der ist wie die Lieb'; man kann ihn nicht erlernen, nur fühlen tief im warmen, vertrauenden Herzen. Ich hoff' nichts mehr von dir — — —“
Und er ging von ihr, den Kopf gesenkt wie ein Verurteilter.
Er hatte sie verloren. Das Grauen vor seiner Verkrüppelung stand zwischen ihnen, und der Zweifel an seinem ehrlchen Mannesmut weitete die Klut zum stetigen Abgrund. — „Denn eine Ehe ohne jenen Respekt, den das Weib dem Manne schuldet, ohne jenen Stolz auf ihn, den er mit jedem Tage neu bekräftigt sehen möchte, bringt kein Heil“, sagte er sich.
Nein, die würde nur neuen Zwiespalt in sein Leben tragen, während das tiefe, schöne Vertrauen des geliebten Weibes vielleicht seiner Seele Zwiespalt gelöst hätte.
Unter dem groben Bauernwams steckte ein zartes, weiches Empfinden, das himmelhoch über ständlicher Leidenschaft stand. Visting's Besitz hätte er ja erzwingen können. Er brauchte sich lediglich ihrem Vater anzutragen, dem wäre er der willkommenste Schwiegerjohn gewesen, und die Tochter hätte sich seinem Machtgebot fügen müssen nach Landesbrauch. Aber sein besseres Gefühl schreckte eben vor solcher Gewalttätigkeit zurück, weil es mehr war als Trieb-liebe, weil es ein Zusammenfinden in schrankenlosem Vertrauen und williger Unterwerfung verlangte.
Nein, er übte keinen Druck auf Visting.
Von selber mußte sie kommen, ihm das böse trennende Mißtrauen abbitten. Aber die Hoffnungsleere seines Herzens glaubte nicht mehr daran.
Zimmer sah er nur die abgründige Klut zwischen ihnen. Darinnen floß sein warmes Lebensblut, wo dem ihr schauderte, und in diesem roten Strom versank nun all sein frohes Zukunftsglück.
Seine straff gespannten Sehnen ließen wieder nach. Mit schleppenden Füßen schlich er in sein Haus, als trüge er eine Last, die ihn kaum aushielte. Zum guten Glück gewahrte niemand den kläglichen Einzug. Das Gefinde war in den Hof- und Wirtschaftsräumen bei der Arbeit.
(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
8. Sonntag nach Trinitatis, 21. Juli 1907.
Text: Ap. Gesch. 8, 26—39. Lied Nr. 214.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Superintendent Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen. Pastor Sieber.

Programm zur Markt-Musik
am Sonntag, den 21. Juli, mittags 1/2 12—12 Uhr.
Direktion: Musikführer W. Schüge.
1. Gruß an Schneeberg. Marsch von Schüd.
2. Ouverture „Lebenslust“ von Gernad.
3. Stephanien-Savotte von Czibulka.
4. Prinz Reuß. Marsch von Delltscher.

Spartasse zu Schmiedeberg.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 21. Juli, nachmittags von 2—5 Uhr.

Spartasse zu Seifersdorf.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 21. Juli, nachmittags von 3—6 Uhr.

Spartasse zu Hödendorf.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 21. Juli, nachmittags von 1/2 3—6 Uhr.

Eine schwarze Henne mit niedrigem Doppelkamm ist seit einigen Tagen entlaufen. Es wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben. „Stadt Dresden“.

Suche für mein Ensemble 15 möblierte Zimmer. Anträge erbitte an die Expedition dieser Zeitung. — Eintreffen meiner Gesellschaft am 24. Juli. Julius Zahn, Direktor.

Mittlere Wohnung bis 1. Oktober in Dippoldiswalde oder Nähe zu mieten gesucht. Offerten unter H. M. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Zimmerer und Maurer werden gesucht von Wilh. Fritzsche, Baumeister, Schmiedeberg.

Tüchtige Bauhölzer sucht Karl Karas, Niedersodlitz. Eisenbauwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Hausmädchen wird bei hohem Lohn den 1. September gesucht. Auguste Richter, Wasserg. 54.

Verkaufe einen graugewolkten **Wolfspitz**, vorzüglicher Wachhund. Otto Grumbt, Schmiedeberg.

Pferdeknechte werden für jetzt und für Neujahr gesucht auf Vorwerk Set. Nicolai. Jäckel.

Ein Arbeiter zum sofortigen Antritt wird gesucht Sägwerk Ullersdorf. Suche für 1. oder 15. August sauberes kräftiges

Dienstmädchen. Frau Dr. Büttner, Hennersdorf bei Dippoldiswalde.

Ein junges Mädchen wird für 1. oder 15. August zur Hilfe des Dienstmädchens als Aufsichtung gesucht von Frau Buchdr. Bes. Jehue.

Hausmädchen sucht bessere Stellung bis 1. August. Offerten Rabenau, Lindenstraße 64, I.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht! Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hieriger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Cellulosebetriebe jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die Jedermann bei näherer Anfrage der Übersichts-Postkarten kostenlos zuzusenden. Bis kein Markt, nehme von keiner Seite Provision. Dresden-N. Scheiberggasse 10, II.

E. Kommen nach! Ein komplettes Fahrzeug, so gut wie neu, mit ca. 120 m langem Seil, ist billig zu verkaufen bei Emil Hoerklotz, Reichstädt Nr. 144.

Für Dachdecker!

Flora-Bad Dippoldiswalde. Dr. Zuders, sowie Lebrams Rohlfensäure Formica-Bäder, Silvana-, Ralmus-, Riesen-nadel-, Heublumen-, Dampf- und Bannen-bäder. Massage in und außer der Anstalt. Joh. Ell, Bademeister und gepr. Masseur, nebst Frau.

Spezialbad Schmiedeberg Inhaber Julius Franke empfiehlt seine elektrischen Lichtbäder, sowie einzelne Bestrahlung, Kräuter-, Dampf-bäder, kohlen-saure, Fichtennadel- und Syl-vanabäder, Packungen und Massagen, Wannabäder.

Einlege-Gläser mit und ohne Verschluss, alle Größen, emp-fiehlt billigst die Glasbüttenniederlage Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Biehlevertran, Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl, Staufferfett empfiehlt Georg Mehner.

In Oberbärenburg bei Dipsdorf (750 m ü. D.) ist größerer Komplex Bauland im Ganzen oder geteilt, billig zu verkaufen, direkt am Hochwald, herrl. Aussicht, Straße, Wasserleitung. Offerten unter „Oberbären-burg“ postlagernd Kötzschenbroda erb.

Es werden weitere Bestellungen ange-nommen zum **Bettenreinigen.** Kranken- und Motten-Federn werden durch Dämpfe Frau Mende, Dippoldiswalde, inhaliert. Oberplatz 146.

Böckelsteisch empfiehlt Br. Proußler. Kirschen verkauft Carl Thümmel. Neue Vollheringe bei A. Kästner.

Frisches Speiseleinoil empfiehlt Stadtmühle Dippoldiswalde. E. Renger.

Frische Pflaumen, Birnen, Kirschen, Steinpilze, Pfefferlinge. Sonnabend treffen neue Pfeffergurken und neues Sauerkraut ein bei Max Wolf.

Mehlreiche blaue **Speisepartoffeln** empfiehlt Hermann Müllers Witwe. Gurkenhobel empfiehlt W. Hocke.

Ein Landgut, 27 Acker, gute Gebäude und Inventar, gut anstehende Ernte, auszugs- und herbergs-frei, vorgerückten Alters halber preiswert zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Junge, neumelkende **Zuchtkuh,** vorzügliche Melkkuh, steht zu verkaufen Kipsdorf Nr. 2.

Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich!



Heirat!

Witwer, Mitte 40er Jahre, wünscht sich bald glücklich zu verheiraten (Alter: 30 bis 40 Jahre) in ein schönes mittleres Landgut. Offerten unter **B. Nr. 100** in die Expedition des Blattes erb.

Hotel „Stadt Dresden“.

Empfehle Sonnabendabend als Stamm: **Warmen Schinken u. Kartoffelsalat.** Hochachtend **P. Haubold.** NB. Frisch eingetroffen: **Saazer Bier Bürgl. Brhs.**

Alte Pforte.

Sonnabendabend als Stamm: **Pöfelschweinsknochen mit Kraut.**

„Reichstrone“

Dippoldiswalde.

Sonntag, den 21. Juli, von 4 Uhr an, **Garten-Frei-Konzert und Ball,**

wozu höflichst einladet **H. Mittag.**

Gasthof Oberhässlich.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **G. Runge.**

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Seifersdorf.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Ballmusik.

Gasthof zum Erbgericht

Vorlas!

Nächsten Sonntag: **schneidiger Tanz.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 21. Juli,

große öffentl.

Ballmusik

wozu ergebenst

einladet

Gl. Schuck.



Gasthof Niederfrauendorf.

Sonntag, 21. Juli, von 4 Uhr ab

große Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein **H. Handke.**

Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 21. Juli,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Lotze.**

Gasthof Nieder-Reichstädt.

Sonntag, den 21. Juli,

große Tanzmusik.

Es laden ergebenst ein **B. Giesel u. Frau.**

Kleine Wohnung zu vermieten Mühlstraße 287, 1. Etg. bei **Echt bairische Sahntäse A. Kästner.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Morgen Sonntag

Auftreten **Oscar Junghähnel's**

von **12**

Herren!

berühmten humoristischen Sängern. Größte Leistungsfähigkeit in Humoristika. Inhaber der Theaterkonzession und des großen Kunstschines für Gesang und Schauspiel.

Wirklich großartiges neues Programm! Von keiner Konkurrenz auch nur annähernd geboten. Man soll und muß lachen!

— Anfang 8 Uhr. — Vorverkauf 50 Pfg. — Kasse 60 Pfg. —

Nach dem Konzert BALL.

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 21. Juli,

Anfang 4 Uhr. **große Tanzmusik.** Anfang 4 Uhr.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

Hans Schröder.

Zellkuppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladen

Franz Reinecke und Frau.

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 21. Juli,

großes öffentliches Bogelschießen verbunden mit Konzert und Ball.

Der beste Schütze erhält einen Schinken. Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein **M. Jentzsch und Frau.**

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:

schneidige Tanzmusik.

(Afford gestattet.) Hierzu ladet freundlichst ein

Arthur Kuntze.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Wegen der ungünstigen Witterung am vergangenen Sonntage findet mein dies-

jähriges **Schweins-Prämien-Vogelschießen**

mit Karussellbelustigung und starkbesetzter Ballmusik

morgen **Sonntag, den 21. Juli,** statt, wozu ergebenst einladet **Gl. Reichel.**

Schützenfest zu Rabenau.

Sonntag, Montag, Dienstag, den 21., 22. und 23. Juli, an allen

Tagen Ausziehen der Schützen nach dem Festplatz:

„**König Albert-Höhe**“,

dieselbst großer Jubel und Trubel und Volksbelustigung aller Art, sowie

öffentliche Ballmusik.

Montag nachmittag 3 Uhr **großer historischer Festzug** und verschiedene

Ueberraschungen. Hierzu ladet freundlichst ein der Festwirt: **Ernst Baarmann.**

Hotel Kaiserhof Bärenfels

Sonnabend, den 27. Juli,

großes Rosenfest m. Réunion.

Alles Nähere die Plakate.

Hierzu 1 Beilage und „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ Nr. 29,

sowie eine Extrabeilage vom Technikum Strelitz.

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 21. Juli, von 4 Uhr an,

Garten-Frei-Konzert

mit darauffolgender **schneidiger Ballmusik**

vom Dresdner Bandonion-Klub Felicitä.

Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Piehsh.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 21. ds. Mts.,

Damenfränzchen,

wozu ergebenst einladet **Arth. Kuntze.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 21. Juli,

schneidige Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Richard Müller.

Gasthof Dönschten.

Nächsten Sonntag

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Theodor Otto.**

Etablissement Bläsche,

Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

„Unverhofft Glück“

Station Gole Krone

beliebt. Ausflugsort im herrl. wilden Weiserth-

tal, empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung.

Teleph. Amt Tharandt Nr. 15.

Heute (Freitag)

Monatsversammlung.

Turnverein „Jahn“.

Morgen Sonntag **Juglingsturnfahrt**

nach Frauenstein. Abmarsch früh 8 Uhr

vom Turnplatz. Zahlreiche Beteiligung,

auch der Mitglieder, erwünscht.

Freiwillige Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, den 21. Juli, früh punkt 6 Uhr,

Übung auf der Aue, bei ungünstiger

Witterung in der Turnhalle. **D. V.**

Königl. Sächs. Militärverein

Reinholdsbain und Umgegend.

Sonntag, den 21. Juli, abends

7 Uhr, **Monatsversammlung**

im Vereinszimmer. Zahlreiche Beteiligung

erwartet **d. V.**

Kasino Hörsdorf

Sonntag, den 21. Juli, wozu höf-

lichst einladet **d. V.**

Freiwillige Feuerwehr

Dippoldiswalde.

Morgen Sonnabend, den

20. Juli 1907, abends 8 Uhr,

Uebung.

(Neuer Helm) **Das Kommando.**

Sächsisches.

— Von dem Wahlrechtsvorschlage, den die konservative Fraktion der Zweiten Kammer zu machen gedenkt, verlaute nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ folgendes: Man will zu dem Wahlrechte, das vor 1896 galt, zurückkehren, die bisherige Einteilung in städtische und ländliche Wahlkreise beibehalten, den damaligen Dreimarzenthus auf eine Höhe bringen, die dem veränderten Geldwerte und der allgemeinen Steigerung der Einkommen entspricht. Um aber den diesen Zensus nicht erreichenden Staatsangehörigen eine Vertretung zu sichern, soll für diese Wähler eine angemessene Anzahl besonderer Wahlkreise gebildet werden, bei denen eine Scheidung von Stadt und Land nicht stattfindet.

— Am Sonntag früh fiel beim Läuten der Klöppel der großen Glocke auf dem Wenceslaursturm in Wurzen herab. Glücklicherweise ist niemand verletzt worden.

— Ein aufregender Zwischenfall trug sich auf der Brücke beim Schützenhause in Grimma zu. Ein Mann gab da angeführt der gurgelnden Flut laut seinem Lebensüberdruß Ausdruck, schwang sich darauf blühschnell über das Geländer und verschwand im reißenden Strome; bald aber tauchte er wieder empor, teilte mit kräftigen Armen die Fluten und entstieg dem nassen Element am Ufer beim Schützenhause. Sofort begab er sich wieder auf die von vielen Leuten besetzte Brücke und erbot sich, das Wagestück für 20 Pf. pro Person nochmals auszuführen. Die Polizei bereitete jedoch die Wiederholung und nahm sich des fähnen Schwimmers vorläufig an.

— Glück im Unglück hatte eine Butterhändlerin aus Oberwisch, die hier einen Fünzigmarkschein verlor. Der glückliche Finder war das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen eines an der Weißstraße wohnenden Buchhalters, das den Fünzigmarkschein den Eltern überbrachte mit dem Bemerkten: „Ein Bild gefunden!“ Der Verlustträgerin konnte das Fundobjekt unbeschädigt ausgehändigt werden.

— In Graupa bei Pillnitz vollzieht sich nächsten Sonntag die Uebernahme des „Richard Wagner-Zimmers“ durch die Ortsgruppe zur Erhaltung des dortigen Lohengrin-Hauses.

— Am Dienstag früh ist es gelungen, die an der Ermordung des auf Ortelsdorfer Flur aufgefundenen verstümmelten Kindes beteiligte Täterin zu ermitteln und in Leutersdorf zu verhaften. Die Königl. Staatsanwaltschaft Chemnitz hatte auf Grund der ihr gewordenen Mitteilung, daß wahrscheinlich eine im benachbarten Mühlbach bedienstet gewesene Magd, die mittlerweile abgezogen war, als Täterin in Betracht kommen könnte, nach überallhin Telegramme gesandt, neu eintretende Mägde zu überwachen. Gestern früh wurde daraufhin die 25jährige Dienstmagd Anna Bertha Müller, gebürtig aus Leipzig, in ihrer neuen Dienststelle in Leutersdorf i. E. unter dem schweren Verdacht des Kindesmordes verhaftet. Sie hat bereits eingestanden, ihren 3jährigen außerehelichen Sohn, der ihr, da sie keine Altmutter erhalten, zur Last gefallen, beiseite geschafft zu haben. Nur leugnet sie, ihr Opfer verstümmelt zu haben, wie man es aufgefunden hat; sie will es erstickt haben und davongelaufen sein. Die 25 Jahre alte Verbrecherin, die früher in der Besserungsanstalt zu Bräunsdorf untergebracht war, gibt ferner an, die fehlenden Kleider des Kindes in der Nähe des Tatortes in einem Felde weggeworfen zu haben.

— **Pirna.** Ein heftiger Schred durchfuhr dieser Tage die Leute einer im benachbarten Gersdorf wohnhaften Gutsbesitzerin, denen beim Heueinbringen plötzlich das eine der vor den Wagen gespannten Pferde in den Erdboden versank. Unter der Wiese befinden sich Stollen, in denen früher Bergbau getrieben worden ist. Die schlecht gewordenen Holzballen sind nun gerade dort zusammengebrochen, wo die Leute mit Heuaufgaben beschäftigt waren, die nun vor ihren Augen das Pferd immer tiefer versinken sahen. Nach mehrstündiger schwerer Arbeit ist das

Pferd ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben, wieder herausgezogen worden. Bemerkenswert sei noch, daß schon vor mehreren Jahren bei demselben Besitzer eine Kuh auf dieser Wiese versunken ist.

— **Weinböbla, 16. Juli.** Heute morgen in der siebenten Stunde explodierte im Lichthause des Herrngl. Gasthofes hier selbst der Gasolinapparat. Durch die Explosion wurden die Mauern des Gebäudes nicht unerheblich beschädigt und mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Eine Bleileitung wurde durch das ausgebrochene Feuer zum Schmelzen gebracht, auch ist ein Teil des Gehältes verbrannt. Sofort herbeigeleiteten Nachbarn gelang es, den Brand zu löschen.

— **Woritzburg.** Der zweite Teil der Erneuerungsarbeiten am Schlosse ist nun beendet. In prächtigem Gewande steht der schlichte, aber gerade durch seine Einfachheit wirkende Bau da. Auch dieses Jahr ist das Schloß mit seiner in der Welt einzig dastehenden Geheißsammlung seine alte Anziehungskraft auf die Fremden aus.

— **Borna.** Im nahen Lobstädt wollte dieser Tage eine Dienstmagd in vorgerückter Abendstunde von einer im Gutshofe ihrer Herrschaft stehenden Linde Blüten abpflücken. Da nun jedenfalls der Wind, den das Mädchen sich als Stützpunkt gewählt hatte, zu schwach war, brach er und das Mädchen stürzte auf das harte Pflaster. Es zog sich dabei außer einer starken Quetschwunde am Kopfe noch eine schwere Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen die Verunglückte im hiesigen Stadtkrankenhaus verstorben ist.

— **Rohwein.** Dankbare Schüler wollen ihren treuerdienten Lehrer, Tertius J. F. W. Eichler, der über 40 Jahre lehrreich in Rohwein gewirkt hat, über seinen Tod hinaus dadurch ehren, daß sie ihm eine kunstvoll ausgeführte große Gedächtnistafel mit eingebranntem Porzellanporträt widmen. Die Tafel soll am Eingang des Zentralschulgebäudes angebracht und am Sonntag,

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben teuren Vaters, unsern lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers **Karl Hermann Tittel**, fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten und innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dank zunächst Herrn Dr. med. Schmidt für seine rastlose Bemühung, den Leuten am Leben zu erhalten. Herzlichsten Dank auch Herrn Pastor Thomas für die tröstenden Worte am Grabe und im Gotteshause, sowie auch Herrn Lehrer Müller und Herrn Kantor Renisch für die erhebenden Gesänge. Dank insbesondere den lieben Geschwistern, Nachbarn, Freunden und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, lieber Vater, der Du den Deinen so plötzlich und für uns viel zu früh entrisen wurde, rufen wir ein „Gute Nacht!“ und ein herzliches „Ruhe sanft!“ in Deine kühle Gruft nach.

Solkersdorf, den 16. Juli 1907.

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art liesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Dresden-A. Schreiberstraße 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Berücksichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reizekanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden)

Ein Schirmmeister,

der Pferde nimmt, am liebsten verheiratet, und ein oder zwei verheiratete

Knechte

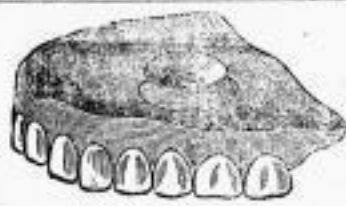
werden per bald gesucht. Meldungen erbitten in die Expedition d. Blattes.

Emil

Künstliche Zähne in Kautschuk und Metall auch ohne Gaumenplatte.

Künstl. Kronen, Stiefzähne.

Spezialität: Ganze Gebisse. Aluminium-Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen.



Zahnkünstler,

Dippoldiswalde,

Herrengasse 86, 1. Etage.

Umarbeitungen. — Reparaturen. — Mäßige Preise. — Teilzahlung. Meine langjährige praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst sichert jedem Zahnleidenden eine schonende fachgemäße Behandlung zu.

— Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit. —

Schwarz

Plomben

in Zement, Amalgam, Porzellan, Emaille, Gold.

Zähnerreinigen.

Perrotäten.

Sensen und Sichel,
Sensenschützer,
Sensentreicher,
Werkfässer in Blech und Horn,
Werksteine,
Dängelhämmer,
Dängelambase

in Ia. Qualität bei

Georg Mehner.

Zigarren

in Preislagen von 25—60 M. pro Mille liefert

August Jungnickel, Johnsbach, Bez. Dresden.
Verfand prompt.

Watt-Decken.

Größe ca.	120/180 uni rot Ztg, Maschinen-Arbeit	Mk.	2.75,
"	130/190 uni rot Ztg, Maschinen-Arbeit	Mk.	3.60,
"	130/190 Baumwollfatin mit Tritofutter, Maschinen-Arbeit	Mk.	3.50,
"	130/190 Baumwollfatin Brillant mit Tritofutter, Maschinenarbeit	Mk.	5.—,
"	120/180 uni rot Ztg, Handarbeit	Mk.	5.25,
"	120/200 uni rot Ztg, Handarbeit	Mk.	5.75,
"	130/200 uni rot Ztg, Handarbeit	Mk.	6.75,
"	130/190 Baumwollfatin Brillant mit Tritofutter, Maschinenarbeit	Mk.	6.—,
"	130/190 Baumwollfatin Saxonia mit Tritofutter, Maschinenarbeit	Mk.	8.50,
"	130/200 Baumwollfatin Brillant mit Tritofutter, Handarbeit	Mk.	9.—,
"	130/200 Wollfatin mit Tritofutter, Handarbeit	Mk.	7.75,
"	130/200 Wollfatin mit pa. Tritofutter, Handarb.	Mk.	8.75,
"	140/200 Wollfatin mit pa. Tritofutter, Handarb.	Mk.	11.—,
"	160/200 Wollfatin mit extra prima Tritofutter, Handarbeit	Mk.	17.—,

Daunen-Decken,

Kinder-Steppdecken in allen Größen, Matrazendecken, Ersatz für Unterbetten.

Größe ca 100/170, extra stark, Mk. 4.50.

Horm. Naosor Nachf.

Farnsprecher Nr. 61.

Otto Bester.

Farnsprecher Nr. 61.

Filialen: Kreischa — Rabenau.

Jeder Tourist oder Soldat

verwende **Alepperbeins** Militär-Fußschweißwasser. Härtet die Haut, verhütet Wolf und Wundlaugen. Auch gegen Hand- und Achsel-Schweiß (Damen) wunderbar. Besser wie Talg und Salben.

Erhältlich in Dippoldiswalde bei **Herrn Lomnawisch**, in Ripsdorf bei **Georg Roscher Nachf.**, in Schmiedeberg bei **Dr. Herrmann.**



Elfenbein-Seife

mit „Elefant“ in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogen-Geschäft.

Nachahmungen weisen man zurück.
Günther & Hausner, Chemnitz, alleinige Fabrikanten.



den 21. Juli, vormittags, feierlich der Behörde übergeben werden.

Leipzig. Der Rat hat beschlossen, die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt, allen städtischen Beamten mit einem Dienstverdienst bis zu 2499 Mark, sowie den ältesten Hilfsarbeitern mit mehr als 1200 Mark, einmaliges Einkommen Anfang Oktober d. J. eine einmalige Zulage in Höhe von 30 bis 60 Mark zu gewähren. Bedingung ist: die Leute müssen verheiratet sein oder Angehörige haben, die sie unterhalten müssen oder mit denen sie den Haushalt teilen. Diese Teuerungszulagen werden sich insgesamt auf 90000 Mark belaufen.

Die Große Leipziger Straßenbahn hat im laufenden Jahre bis zum 14. Juli nahezu 300000 Mark Einnahmen mehr erzielt als in der gleichen Periode des Vorjahres. Das stetige Wachsen der Einnahmen ist ein neuer Beweis dafür, daß nicht Verteuerung, sondern Verbilligung der Verkehrsmittel den größten Gewinn aus derselben bringt.

Chemnitz. Für das neue Stadttheater macht sich die Beschaffung der Dekorationen, Kostüme und sonstiger Einrichtungsstücke erforderlich. Vom Räte ist beschlossen worden, die wichtigsten Stücke des Spielplans vollständig auszustatten und weiter einen allgemeinen Fundus an Dekorationen und Kostümen bereitzustellen. Hierfür sind außer den bereits früher für den Grundstock bewilligten 100000 Mark noch Mittel in Höhe von 260000 Mark erforderlich. Diese sind unter teilweiser Übernahme auf die Anleihe, den Kunstfonds und die Überschüsse des Jahres 1906 bewilligt worden. — Ebenso wurde die Bewilligung von rund 112000 Mark für die innere Ausstattung des König Albert-Museums, den Vortragsaal und das allgemeine Sitzungszimmer darin ausgesprochen.

Lößnitz. Bei dem Hochwasser wurden am Sonntag hier die in der Nähe des Lößnitzbaches gelegenen Fabrikten und Häuser derart unter Wasser gesetzt, daß das Vieh aus den Ställen und die Waren aus tiefergelegenen Räumen nur mit Mühe gerettet werden konnten. Der Schaden ist beträchtlich.

Wüstenbrand. Infolge des Unwetters ist das Parkfest auf acht Tage verschoben worden. Es findet nunmehr Sonntag und Montag, den 21. und 22. Juli d. J. statt. Die dazwischenliegende Zeit wird der Ortsverein dazu verwenden, das Programm weit umfangreicher zu gestalten.

Glauchau. Bei einer auf der hochangewachsenen Mulde vom hiesigen Pontonierkorps abgehaltenen Übung ereignete sich ein Unfall, der für die Mannschaften des Korps leicht verhängnisvoll werden konnte. Als die Pontoniere auf zwei Rähnen die Mulde abwärts führten, schlug infolge der starken Strömung der eine Rahn an den Eisbrecher des Muldensteigs an der Bezirkschule an, kippte infolgedessen und schöpfe Wasser. Kurz entschlossen, stürzte sich ein Teil der Besatzung des Rahnes auf den Eisbrecher, die übrigen Mannschaften aber sprangen in die hochgehenden Fluten und es gelang ihnen, sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten. Die auf dem Eisbrecher befindlichen konnten mit Hilfe einer Leiter gerettet werden. Der allein abwärtsstrebende, stark mit Wasser gefüllte Rahn wurde unterhalb der Brücke geborgen.

Reichenbach. Um die durch die Berufung des Bürgermeisters Rettig als Oberfinanzrat ins Ministerium erledigte Bürgermeisterstelle sind 17 Bewerbungsgesuche eingegangen.

Tagesgeschichte.

Der neueste Expreßzug zwischen Berlin und Kopenhagen wurde zum ersten Male mit fünf (!) Fahrzeugen gefahren. Die Wagen sind derart eingerichtet, daß sie eine gewisse Würdigkeit bilden sollen. In Berlin werden die Reisenden, die von Kopenhagen mit diesem Zuge kommen und nach Karlsbad oder Marienbad wollen, in Automobilen vom Stettiner nach dem Anhalter Bahnhof gebracht.

Greiz. Das infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage erneut eingetretene Hochwasser hat die Elsterregulierungsarbeiten abermals völlig zerstört.

London. Auf eine Anfrage erklärt der Staatssekretär für Indien, Morley, daß während der ersten 6 Monate des Jahres 1907 im Bundesstaat 632953 Personen und in ganz Indien 1060067 Personen an der Pest gestorben seien.

Rußland. Es mag wohl kaum einen Staatsmann geben, für dessen Sicherheit so umfangreiche Maßnahmen getroffen sind, wie für den russischen Ministerpräsidenten. Den Sommer verbringt Stolypin auf einer der nördlichen Inseln, und man hat alles aufgebietet, den leitenden Staatsmann vor Attentaten und Mordversuchen sicherzustellen. Die ganze Insel ist mit einem Stacheldrahtzaun umgeben, Tag und Nacht patrouillieren die Geheimagenten, und im Abstand von je 30 Schritt zieht sich eine ständige Postenkette längs des Inselufers. Zur Nachtzeit sind die Ufer durch große elektrische Bogenlampen erleuchtet, deren Installation gegen 80000 Mark gekostet hat. Elektrische Scheinwerfer suchen das Meer ab, um verdächtige Fahrzeuge bei Zeiten zu entdecken. Wenn der Ministerpräsident seine Sommerwohnung verläßt, um sich nach Peterhof zu begeben, so begleiten zwei Torpedoboote sein Schiff. Ein ansehnliches Reg von Telegraphen- und Telephondrähten, die in einer gepanzerten Zentrallinie zusammenlaufen, vervollständigen die Schutzmittel des Ministerpräsidenten.

Markt 76.

Eingang Wassergasse,

Zahn-Atelier Max Schubert

Markt 76.

Eingang Wassergasse,

empfehlen sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke, auch ohne Gaumenplatte und Garantie der Brauch- und Haltbarkeit, sowie zu Umarbeitungen und Reparaturen. — Meine 18jähr. erfolgreiche selbst. Tätigkeit in Zahnziehen, Plombieren und Nervtöten sichert die schonendste, fachgemäße Behandl. zu.



Auktion.

Montag, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr, sollen in Ruppendorf Nr. 37b folgende Gegenstände wegen Aufgabe der Landwirtschaft auf Meistgebot bei gleichbarer Bezahlung freiwillig versteigert werden:

1 Pferd, 1 Hinterlader, 1 Erntewagen, 1 Tafelschlitten, 1 Brettschlitten, sowie 1 Lastschlitten mit Zubehör, sämtliches Geschirr, Ackergeräte, verschiedene Möbel, ein Fahrrad u. a. m. Ernst Holfert, Bauunternehmer.

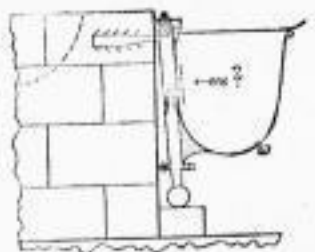
Reparaturwerkstatt für Fahrräder
Altenberger Straße 180. **Gustav Beutel.** Eigene Emaillierung.



Auswahl in Zubehörteilen, neue und gebrauchte Räder, Einbauen von Freiläufen. Gewissenhafte Ausführung jeder Reparatur.

Das Wasserbau-Spezialgeschäft von Hermann Walther, Reinhartsgrμμα

empfehlen seine vorzüglichsten selbsttätigen Tränkanlagen in Chamottbeden mit Ventilgehäuse von Messing, Gummiflugel und verzinte Rohrleitung, Preis pro Kopf M. 7.50 bis 9.50 unter Garantie. Bestbewährtes System. Keine Reibheit. — Deutsches Reichspatent vom Jahre 1901.



Desgleichen Tränkanlagen in emailliertem Gußeisenbeden und verzinkter Rohrleitung pro Kopf M. 6.— bis 8.— Auswechselbare Kettenhalter, bestbewährtes prakt. System, Futterbankgitter nach verschiedenen Mustern, Kuh- und Kalbentröge in verschiedenen Größen. Sämtliche Pumpen und Wasserleitungsanlagen nach modernster Konstruktion in Eisen, Blei, Kupfer, Holz und Chamott. Sämtliche Zubehörteile am Lager, einschließlich verschiedener Arten Hähne. Besonders empfehlenswert: schmiedeeiserne Pumpen mit metallnem Arbeitszylinder. — Sauberste Ausführung. — Mäßige Preise.

NB. Von Reisenden anderer Tränkbauer wird dem Publikum vorgezwungen, als ob ich meine Sachen erst von ihnen bezöge; dem gegenüber erkläre ich ausdrücklich, noch nie eine Schraube von andern bezogen zu haben, vielweniger ganze Anlagen.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße,

empfehlen bis auf weiteres:

Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Rollbodverkehrs auf der Linie Hainsberg-Rippdorf in eisernen Kesselwagen à ca. 100 hl. Inhalt befördert wird, per Lowry 10000 kg 17.— M.

Kloale = 44 Fäß	10000	29,25
Pferedünger	10000	40,—
Rollerei-Ruhdünger (mit Sägespäan-Streu)	10000	40,—
do. (mit Stroh-Streu)	10000	55,—
Kinderdünger	10000	38,—
Strohdünger	10000	40,—
Kutteldünger	10000	28,—
Straßenkehricht (roh)	10000	10,—
do. (gelagert)	10000	15,—

Vertreter: Hans Ehnés, Dippoldiswalde.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Rabenau in Sachsen

vom 20. Juli bis Ende August. Eintritt 30 Pfg.

Hugo Züffel, Schuhwarenhaus,

Brauhofstraße 300 — altbawärts Firma

empfehlen sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannten billigen Preisen.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Brühl 2. Besorgung u. Verwertung.

Blumenbinderei

aller Art empfiehlt H. Fleck, jetzt neben der „Reichstrone“.

Sut ab

vor der vorzüglichsten Wirkung der Stedenpferd-Carbol-Teer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Rabenau, mit Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchesser, Pidel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke etc. à St. 50 Pf. in Dippoldiswalde: Löwen-Apothek. Sächsische Str. 21. In Reinhardsgrmma: Georg Vogel.

Waltsgotts Reform-Haarfarbe

in blond, braun und schwarz, echt und natürlich färbend, **Schröts Nußöl**, ein feines, haardunkelndes Öl und **Hüne's Enthaarungs-Pulver** empfiehlt die Löwenapotheke und H. Lommatzsch.

I. Spezialhaus für alle Art Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke, Haus- und Küchengeräte, Restaurationsartikel. Billigste Einkaufsquelle. **Paul Becher** Dippoldiswalde.

Dalma Tötet sicher alle Insecten sammt Brut. In Dippoldiswalde: Drogerie „Zum Elefanten“. In Reinhardsgrmma: Georg Vogel, Drogerie.

Für Schweißfüße:

Bigogue-Strümpfe und -Socken, sehr haltbar, weich und nicht einlaufend, empfiehlt als eignes Fabrikat Hermann Rothé, Herrngasse 98.

Für Bauende

empfehlen Träger, Zement, Rohrgewebe, Steingewerke, als: Tröge, Rohre und Minterplatten, Dachpappe, Teer, Karbolinum, Drahtnägel, Draht

Georg Mehner

Eisenhandlung, Herrngasse.

Wähmaschine,

Gelegenheitskauf, neuestes System, m. allem Zubehör und Garantiechein, für 48 M. zu verkaufen Ruppendorf Nr. 15b.

Zur Silberhochzeit! Myrtenkränze mit Bufett in Metall von M. 2.50 an. P. Mloth, Herrngasse 91.

Die größte Auswahl. **Fahrradlager** F. A. Richter, am Markt. Die billigsten Preise.

Ein Gut, 80 Scheffel groß, auszugs- und herbergsfrei, mit lebendem und totem Inventar, vollständiger Ernte, ist krankheitshalber preiswert sofort zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl.

Conrad Nußöl, ein feines, haardunkelndes Öl für ergrauenbes und rotes Haar, à 60 Pfg. empfiehlt Löwenapotheke und H. Lommatzsch.